





ALESSANDRO SBORDONI 2024-07-30

DIE REALITÄT SIEGT NIE: EIN INTERVIEW MIT DEN SCHWEIGENDEN MEHRHEITEN

MASHINES, NECROPOLITICS HYPERREALITY, MEHRHEIT, SIMULATION, TRUMP

In diesem Interview sprachen wir über Donald Trump, das Spektakel der amerikanischen Politik und das Ende der Realität.

Alessandro Sbordoni: Es gibt Leute, die denken, dass Donald Trump ein unwürdiger Politiker ist. Aber Donald Trump ist kein Politiker mehr. Er ist nur das Zeichen des Spektakels.

Stille Mehrheiten: Ja, es gibt keine Politik mehr. Es gibt auch*keine Realität mehr*. Selbst wenn die Dinge wirklich verrückt werden und die Realität in das Virtuelle eindringt, wie bei einer Schießerei oder etwas mit einem AR-Gewehr, bringt das nicht die Realität zurück. Wenn Donnie Trump weiter schauspielert und „in seiner Rolle" bleibt, dann deshalb, weil er nichts

anderes ist als seine Rolle. Man kann ein Lebewesen auslöschen, aber man kann ein *Image* nicht töten…

AS: So ist es auch in dem herrschenden Spektakel *Idiocracy*, der Science-Fiction-Komödie mit Terry Crews in der Hauptrolle als Präsident der Vereinigten Staaten. In der nahen Zukunft werden Politik und Kultur durch Idiotie und Gewalt verdrängt. Wir sehen uns die Fortsetzung in Echtzeit an, noch bevor sie erschienen ist.

SM: Dieser Film ist kein Science-Fiction-Streifen mehr. Im Jahr 2506 ist der Präsident der Vereinigten Staaten ein ehemaliger Pornostar und Wrestler, der es mit seinem Ruhm in die Politik geschafft hat. Das ist so, als würden Fiktion und Realität *noch einmal* dasselbe Spiel spielen: Beim ersten Mal ist es eine dunkle Komödie, beim zweiten Mal eine epische Geschichte. Wenn Hulk Hogan jetzt sagt: „Let Trump-a-mania make America great again" und sich auf dem Parteitag der Republikaner das Hemd vom Leib reißt, zeigt er damit nur, dass es keinen Unterschied mehr zwischen Realität und Fiktion gibt. Und das ist episch, Bruder. Sogar die Geschichte hat die Struktur der Fiktion.

AS: Denken Sie, dass die Wahl von Donald Trump in gewisser Weise mit dem Gewinn des Weltmeistertitels durch Hulk Hogan vergleichbar ist?

SM : Roland „Rowdy" Barthes schreibt 1957, dass die Dichotomie zwischen echtem und falschem Wrestling dem Publikum gleichgültig ist, das „völlig uninteressiert daran ist, ob der Wettbewerb manipuliert ist oder nicht […]; es gibt sich der primären Tugend des Spektakels hin, die darin besteht, alle Motive und alle Konsequenzen aufzuheben". Wenn es um einen Sport wie Boxen geht, wissen Sie alle, dass das ein jansenistischer Sport ist, bei dem nur der Beste der Besten zählt. Aber wenn es um Wrestling geht, dann ist das eine ganz andere Geschichte. Wenn Hulk Hogan in *Rocky III* gegen den italienischen Hengst verliert, liegt das nicht daran, dass er nicht hart genug ist. Nein, es liegt daran, dass Rocky Balboa der Star der Show ist, also sollte er auch gewinnen. „Man kann auf den Ausgang eines Boxkampfes wetten: beim Wrestling", schreibt Rowdy Barthes, „würde das keinen Sinn machen."

Damals, 2007, stieg Donald Trump bei der Wrestlemania in den Ring für den *Kampf der Milliardäre* und trat gegen World Wrestling Entertainment's Big Shot Vince McMahon an. Aber es war sonnenklar, dass die Leute nicht für Vince, den Konzernboss, die Daumen drücken würden.

AS: Das Spektakel kennt bereits die Gewinner des *Kampfes der Milliardäre*…

SM: Auch 1984, als Hulk Hogan gegen The Iron Sheik antrat, kämpfte er gegen den „Bösewicht". Mr. America gegen Mr. Arab, so einfach ist das. Das ist nicht nur eine *mythologische* Show, sondern auch eine politische. Das Einzige, was ihn vom Bösewicht unterscheidet, ist, wer von der Menge ausgebuht wird.

Das ist immer wieder die gleiche Geschichte. „Ich will dir mal was sagen, Bruder", sagt Hulk Hogan. "Als ich heute Abend hierher kam, war so viel Energie in diesem Raum. Ich hatte das Gefühl, dass ich im Madison Square Garden war und mich darauf vorbereitete, einen weiteren Weltmeistertitel zu gewinnen […]. Aber was ich herausfand, war, dass ich in einem Raum voller echter Amerikaner war, Bruder, und am Ende des Tages, mit unserem Anführer da oben, meinem Helden, diesem Gladiator, werden wir Amerika wieder zusammenbringen." Und dann

spricht er über die Wiederwahl von Donnie „The Wall" Trump: "Ihr Kriminellen, ihr Abschaum, ihr Drecksäcke, ihr Drogendealer und ihr korrupten Politiker müsst mir eine Frage beantworten, Bruder. Was werdet ihr tun, wenn Donald Trump und all die Trump-A-Maniacs auf euch losgehen, Bruder?"

Die Bühnen sind nicht mehr anders, nur die Spielregeln sind jetzt wirklich die der epischen Geschichte und nicht mehr die einer mythischen *Commedia dell'Arte*.

AS: Was ist dann der Unterschied zwischen Hulk Hogan und Donald Trump?

SM: Lass mich dir das sagen, Bruder. Im Wrestlingjargon ist ein *Shooting* etwas, das nicht inszeniert ist: Es ist die reale Sache. Es ist das Gegenteil von *Kayfabe*, bei dem es darum geht, dem Publikum vorzuspielen, dass die Show echt ist und so weiter. Hulk Hogan bei der Republican National Convention ist nicht mehr Thunderlips, er ist Terry Gene Bollea. Kapiert? Aber Donald Trump, nun ja, er ist immer nur der alte Donnie Trump. Sieh dir den großen Mann an: Bei seinen Kundgebungen reckt er die rechte Faust in die Höhe wie bei Wrestlemania's *Battle of the Billionaires*. Aber Trump-a-mania ist nicht Hulkmania. Es ist mehr als eine Mythologie, *wie* Rollie Barthes sagt. Wenn es da draußen noch eine Bühne gibt, dann nur, um die Tatsache zu verschleiern, dass die Vereinigten Staaten von Amerika eine Bühne sind.

*

In seinem Essay *Im Schatten der schweigenden Mehrheiten* schreibt Jean Baudrillard, dass in derselben Nacht, in der Klaus Croissant ausgeliefert wurde, Frankreich um die Qualifikation für die Fußballweltmeisterschaft spielte. Ein paar hundert Menschen (darunter Gilles Deleuze und Michel Foucault) demonstrierten auf der Straße gegen die Auslieferung durch die Regierung, während zwanzig Millionen Menschen den Sieg der französischen Fußballnationalmannschaft gegen Bulgarien verfolgten. Damals wurde das Spektakel der Politik vorgezogen und wird es laut Jean Baudrillard auch immer bleiben.

Aber heute gibt es keinen Unterschied mehr zwischen den beiden. Wenn man dem Aufstieg von Donald Trump nicht mehr widerstehen kann, dann deshalb, weil es keinen Unterschied mehr zwischen dem Schweigen der Mehrheiten und ihrer Lautstärke gibt. Hulk Hogan ist im doppelten Sinne des Wortes nur die letzte *Stufe* der Analogie zwischen der Politik des Spektakels und dem Spektakel der Politik.

Der italienische Medientycoon und Politiker Silvio Berlusconi, der Vorläufer von Donald Trump, hat es schon vor dreißig Jahren vorgemacht: Vor der *Idiokratie* gab es die *Videokratie* von Silvio Berlusconi. Morgen könnte es etwas viel Schlimmeres sein.

Zitierte Werke

Barthes, Roland „Rowdy". *Mythologies*, trans. Annette Lavers, London: Paladin, 1973 (1957).

Baudrillard, Jean. *Im Schatten der schweigenden Mehrheiten… Oder das Ende des Sozialen: Und andere Essays*, trans. Paul Foss, Paul Patton, und John Johnston, Los Angeles: Semiotext(e), 1983.

Judge, Mike (Regie). *Idiocracy*, Ternion, 2006.

Stallone, Sylvester (Dir.). *Rocky III*, United Artists, Chartoff-Winkler Productions, 1982. 1995

wurde**Alessandro Sbordoni** in Cagliari geboren. Er ist der Autor von *Semiotics of the End: On Capitalism and the Apocalypse* (Institute of Network Cultures, 2023) und *The Shadow of Being: Symbolic / Diabolic* (2. Auflage, Miskatonic Virtual University Press, 2023). Er ist Redakteur der britischen Zeitschrift Blue Labyrinths und der italienischen Zeitschrift Charta Sporca. Er lebt in London und arbeitet für den Open-Access-Verlag Frontiers

← PREVIOUS NEXT →